



00260

Der
Merseburgischen Schul-
bibliothec

zweckent
Diesen III. Tomum

M. Balthasar Hofmann.
Gymnas. Rector.

1755.

Stk 128. c

Text

zur

MUSIC,

An

dem Feste der heil. Drey-
Einigkeit.

welche in der

Schloß und Dom-
Kirche

alhier wird produciret werden,

1736.

MENSCHBURG,

Druckts und verlegt Christian Koberstein,
zu finden aufm Dome.

Lieder so Fröh und Mittags gesungen werden.

Nö.

- | | | |
|----|---|-----|
| 1 | Für deinen Thron tret ich hiermit, | 655 |
| 2 | Kyrie Gloria & interra pax. | |
| 3 | Collect und Epistel, | |
| 4 | Gott der Vater wohn uns bey, | 4 |
| 5 | Evangelium, | |
| 6 | Concerte, | |
| 7 | Wir glauben all an einen Gott, | |
| 8 | Predigt Herr D. Charitius Superintendent, | |
| 9 | Nun bitten wir den heiligen Geist, | 144 |
| 10 | Herr Gott Dich loben wir, | 438 |
| 11 | Collect und Segen, | |
| 12 | Ehr sey Gott in den höchsten Thron, v. 4. | 272 |

Nach Mittage.

- | | | |
|---|------------------------------------|-----|
| 1 | Psalm, Beck. | 67 |
| 2 | Magnicat. | |
| 3 | Zeuch ein zu deinen Thoren, | 149 |
| 4 | Herr Jesu Christ dich zu uns wend, | |
| 5 | Predigt Herr M. Segniz Capelan. | |
| 6 | Nun bitten wir den heiligen Geist, | 144 |
| 7 | Cantata. | |
| 8 | Collect und Segen | |
| 8 | Nun dancket alle Gott | 440 |



CONCERTO.

Jesaiä, 6. v. 3.

Tutti.

Heilig, Heilig, Heilig ist
der HERR Zebaoth, al-
le Lande sind seiner Eh-
ren voll.

Recit.

Fl^eisch und Natur kan dieses nicht
begreifen:
Ein GOTT und Drey Personen,
Die in sich selbst in einem Wesen wohnē.

Jemehr der Sinn gedencft, iemehr sich
Wunder häuffen,
Ein Nicodemus spricht:
Wie kan das möglich seyn?
Allein die Glaubens-Zuversicht
Räumt alles willig ein.
Der neue Mensch glaubt was die Drey
bezeugen:
Da muß Vernunft mit ihrer Klugheit
schweigen.

Aria.

W stille nur, Vernunft, mit
deinem Klügeln!
Hier kommst du nicht an.
Wer aus dem Wasser und dem
Geist geböhren,
Der ist zum Leben und zum Heyl
erföhren.
Den weist
Der Geist
Zur Himmlischen Bahn

**Biß Wahrheit sich kan
In alle seinem Thun gantz herr-
lich spiegehn.**

Recit.

D. C.

Ich bin auch Fleisch, und also von Natur
Voll Fluch und Sünde,
Doch macht die Taufe mich zu Gottes Kinde.
Als mir diß Glück wiederfuhr,
Hat Gott den Bund mit mir geschlossen:
Ich soll an Ihn beständig glauben,
Davor soll mir der Himmel eigen bleiben.
Owelch ein Gnaden Strom ist da auf mich
geflossen!

Nun darf mich nichts mehr quälen;
Und sollte mir gleich was auff Erden fehlen,
Nach dieser Zeit
Genieß ich doch gewiß die ewige Seeligkeit.

Aria.

Dort vor Gottes Freuden-Stuhle
Wird die rechte hohe Schule
Auch für dich mein Herke seyn.
Da werd ich Vollkommnes wissen
Und das Höchste Guth genießen,
Jesus und sein Geist ist mein.

D. C.

Choral 1. Verse.

GOTT ich liege Dir zu Füßen, Gottes Liebe schmie-
cke mich! Meines Jesu Blutvergießen mache mir.
dig mich durch sich! Hilf mir Gottes Vater Herz!
Hilff mir Jesu Tod und Schmerz! Hilf mir Trös-
ter hier auff Erden, daß ich möge selig werden.

Cantata.

Aria.

Alter Adam du mußt sterben!
Denn du lebst zu lästerlich.
Schwill mit Gebeth und Flehen
Diesen heiligen Mord begehen.
Schicke dich nur zum Verderben
Geist und Glaube tödten dich.

Recit.

D.C.

Zwar als die Mutter uns empfing,
Wurd auch der Mensch in uns empfangen;
Wir funten über ihn die Herrschafft nicht
jedoch, so bald wir nur erlangen.
Aus Wasser und aus Geist geböhren
Giang seine Kraft verlohren.
Wir wurden eine neue Creatur,
Darinn Gott selbst dreheiniß wohnte,
Und als im irrdischen Himmel thronte.
Ja, ja, darein der Herr des Glaubens Rü-
ftung hieng
Welt, Sünd und Satan zu bezwingen,
Und durch den Sieg zum Himmel einzudringē.

Aria.

Ein jeder Mensch vermag hier alles
Durch Christum der ihn mächtig macht.
Welt! Welt! du must hier schimpflich
weichen,

Du Satan must zur Höllen schleichen
Alleure Krafft wird hier verlacht. D.C.
Zur Besper.

Magn. anima mea Domin.

Cantata.

Aria.

Ein Gott in Drey Personen heist
Der Vater Sohn und heilige Geist.
Sie sind einander alle gleich
Und eine wie die andre reich
In Wesen, Willen, Ehr und Krafft,
In Macht und andrer Eigenschafft
In Herrligkeit und Ewigkeit
Ist ganz und gar kein Unterscheid:

Recit.

D. C.

So festen Grund hat unsre Seeligkeit
Im Himmel und auf Erden.
Gott Vater zeugt davon
Und giebt sein einziges Kind
Zu unserm Heil und Leben.
Es zeuget Gott der Sohn

Der sich für uns in Tod gegeben.
Es zeuget GOTT der heilige Geist
Und bildet uns zu neuen Creaturen.
Es zeugt sein Wort, das allen Trost verheißt.
Die Tauffe zeugt, und machet uns aus Sün-
Zu GOTTes Kindern. (dern
Es zeugt das Abendmahl, das wir in Chri-
sto sind

Und Christus sich mit uns verbindet,
Wir können nicht verlohren werden!
Nur gegläubt, wie GOTT den Glauben
selbst verleihet.

So festen Grund hat unsre Seeligkeit
Im Himmel und auff Erden.

Aria.

Im Glauben kan man alles hoffen
Dem Glauben steht der Himmel offen
Der Glaube hat das höchste Guth,
Der Glaube stärckt den blöden Muth
Der Glaube dringt hindurch im Sterbē
Der Glaube läßt das Leben erben
Im Glauben wird GOTT recht gepreißt
Als Vater Sohn und heilger Geist.



76 L 1034

(1735-36)

VD18

ULB Halle

002 627 183

3





Tert
zur

MUSIC.

An

dem Feste der heil. Drey-
Einigkeit.

welche in der

Schloß und Dom-
Kirche

alhier wird produciret werden,

1736.

MENSCHLING,

Druckts und verlegt Christian Koberstein,
zu finden aufm Dome.

